

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 2. Sept. 1814.

40.

### Tamerlan.

Tamerlan, Kaiser der Tartaren, war unstreitig der größte unbandigste und blutgierigste Eroberer den die Weltgeschichte kennt. Wenn dieser Tamerlan eine Stadt belagerte, so ließ er am ersten Tage eine weiße Fahne auf sein Zelt befestigen, um dadurch anzuzeigen, daß er geneigt sey, gegen die, so sich übergeben würden. Milde und Barmherzigkeit zu üben. Am folgenden Tage wurde eine rote Fahne aufgepflanzt, die zu verstehen gab, daß er Blut verlangte, sich aber noch mit dem Leben des Kommandanten und der vornehmsten Offiziere der belagerten Stadt begnügen würde. Am dritten Tage endlich erblickte man eine schwarze Fahne, die nichts geringeres andeutete, als daß, auf welche Weise auch die Stadt genommen würde, alle Einwohner ohne Ausnahme sterben müßten, die Stadt selbst aber dem Erdboden gleich gemacht werden sollte. — Als ihm eine Stadt in der Provinz Korassan Widerstand leistete, ließ er die aus 2000 Mann bestehende Besatzung in tiefe Gruben werfen, mit Steinen und Kalk überschütten und lebendig zerstampfen. Aus diesem entseztlichen Mordtel befahl er dann, mehrere Thürme zu erbauen, um damit, wie er sagte, das Andenken seiner Siege zu verewigen. — Bei seinem Einfall in Ispahan setzte er Preise auf die Köpfe der Perser. Es wurden ihm deren über 70.000 eingeliefert, die er sodann zu pyramydalischen Siegestrophäen aufhäufen ließ. — Die uns

geheure Menge von Kriegsgefangenen, die er bei seinen Heerzügen gewöhnlich mitschleppte, schien seiner Armee gefährlich zu werden. Er erlaubte sie zu tödten. Hunderttausend Indianer wurden auf einer großen Ebene zusammen getrieben, und in weniger als einer Stunde waren alle ermordet. — In Delhy, der Hauptstadt von Indostan, ließ er alle Einwohner, ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts, erwürgen und dann diese große Stadt selbst zu einem Schutthaufen verbrennen. — Die Stadt Myrtha nahm er mit stürmender Hand ein, und ließ alle Queber, als Anbeter der Sonne, auf Scheiterhaufen vertilgen. — Nachdem er Indien erobert hatte, wandte er sich gegen Syrien und dann nach Bayda, das im Aufstand gegen ihn war, ließ die Einwohner dieser damals ungarischen Stadt 300.000 an der Zahl, erwürgen, und die Stadt schleifen. — Die Griechen unterbrachen seinen Siegesflug durch eine Gesandtschaft, die ihn um Hülfe flehte gegen den türkischen Kaiser Bajazet, der Konstantinopel belagerte. Tamerlan fordert ihn auf, von der Belagerung abzuziehen, und da dieser sich weigert, geht er ihm entgegen. Die beiden Heere treffen 1403 auf den Ebenen von Ancyra in Phrygien zusammen. Die fürchterlichste Schlacht beginnt. Bajazet wird geschlagen und zum Gefangenen gemacht. Der übermüthige Sieger, umringt von seinen Sateliten, laßt den gefesselten Helden vor sich führen, sieht ihn lang und scharf an, und fragt dann seine Edliden mit Hohnlächeln: „Ist dieß der stolze Bajazet, der